



**Sehr geehrte Damen und Herren!**

**Bei allem Pessimismus für Euroland wird übersehen, dass inzwischen ein gewaltiger Prozess in Gang gekommen ist, der im Grunde nicht mehr gestoppt werden kann: In vielen Ländern wurden Regierungen ausgewechselt und durch solche ersetzt, die willens und qua Mehrheiten auch in der Lage sind, eine striktere Haushaltsdisziplin durchzusetzen – vor wenigen Jahren noch illusorisch! In den EU-Mitgliedsstaaten wurde eine Schuldenbremse eingeführt – vor zwei Jahren noch undenkbar! Die Gesamtfeuerkraft der Rettungspakete könnte, so war jetzt zu lesen, ein Volumen von 1500 Mrd. Euro haben. Ein solcher Betrag ist unseres Erachtens groß genug, um nachhaltige Ruhe auf den Finanzmärkten zu garantieren – im Herbst letzten Jahres zeitweise völlig unrealistisch!**

**Uns ist klar, dass Schulden auf Dauer zurückgezahlt werden müssen und dass dafür Sparmaßnahmen die Voraussetzung sind. Allen aber sollte klar sein, dass mit den getroffenen Maßnahmen der Boden für eine „wahre“ Währungsunion bereitet ist. Europa wird so vermutlich innerhalb einiger Jahre zu etwas werden, das man hauptsächlich aus der Welt der Unternehmen kennt: ein „Investment Case“.**

Mit freundlichen Grüßen

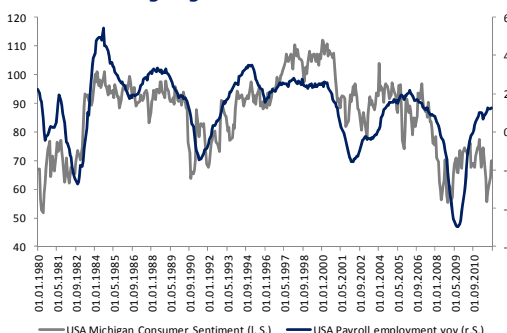
Ihre Geschäftsleitung

**USA**

Die amerikanischen Wachstumswahlen enttäuschten hinsichtlich ihrer Beiträge. Sollte die Gesamtnachfrage nicht spürbar zunehmen, könnte sich eine mangelnde Fortsetzung des Lageraufbaus mindernd auf das Wachstum in den Folgequartalen auswirken. Die Erholung am Arbeitsmarkt lässt uns allerdings verstärkte Impulse aus dem Konsum erwarten. Wir bleiben daher bei unserem positiven Grundbild und würden dem aufkeimenden Wachstumspessimismus widersprechen.

Das Festhalten an der Nullzinspolitik bis zum Jahr 2014 bei gleichzeitigem Inflationsziel in Höhe von 2% erachten wir als eher unrealistisch und gehen von einem ersten Zinsschritt spätestens im Jahr 2013 aus.

**USA: Beschäftigung und Konsumklima**



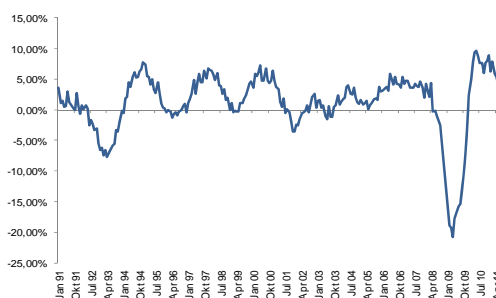
Quelle: Datastream

**Euroland**

Die Konjunkturabschwächung im Euroraum zeigt sich mittlerweile in den harten Zahlen und auch die Industrieproduktion befindet sich schon im negativen Wachstumsbereich. Die Zunahme des Wirtschaftsvertrauens nehmen wir zur Kenntnis, erachten die Interpretationsansätze hinsichtlich einer Trendwende aber als verfrüht. Wir sehen einen Konjunkturaufschwung frühestens zur Jahresmitte.

Aufgrund der Euro-Schulden-Problematik bleibt die Geldpolitik expansiv. Eventuell sind sogar noch Zinssenkungen möglich.

**Euroland: Jahreswachstum Industrieproduktion**



Quelle: Datastream

Diese Publikation ist eine unverbindliche Stellungnahme zu den Marktverhältnissen, den angesprochenen Anlageinstrumenten und Sonderthemen zum Zeitpunkt der Herausgabe der vorliegenden Information am 31. Januar 2012. Die vorliegende Publikation beruht nach der Ansicht von BayernInvest auf als zuverlässig und genau geltenden, allgemein zugänglichen Quellen, ohne dass BayernInvest eine Gewähr für Vollständigkeit und Richtigkeit dieser Quellen übernehmen kann. Diese Publikation wurde von BayernInvest nach bestem Wissen und Gewissen erstellt, ohne dass eine Gewähr für Vollständigkeit und Richtigkeit übernommen wird. Die Publikation soll lediglich einer allgemeinen Information dienen und keinesfalls die persönliche anleger- und objektgerechte bzw. steuerliche Beratung ersetzen.

Redaktion  
Dr. O. Schlick

Verantwortlich für den Inhalt  
Dr. Oliver Schlick

**BayernInvest**  
Kapitalanlagegesellschaft mbH  
Karlstraße 35  
80333 München  
Tel +49 89 54 850-0  
www.bayerninvest.de

Autoren  
Dr. O. Schlick  
S. Degen  
Gerd Rendenbach  
Beatrice Rosenthal

Geschäftsführung  
Reinhard Moll (Sprecher)  
Dr. Oliver Schlick